

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 8 (1887)
Heft: 6

Rubrik: Neue Zusendungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis per Jahr:
Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Kreisschreiben.

Tit.

Da die schweizerische permanente Schulausstellung in Bern seit der letzten Herausgabe des Kataloges im Jahr 1882 sich um mehrere Tausend Nummern bereichert hat, beschloss die Direktion, einen neuen Katalog mit **Illustrationen** erscheinen zu lassen. Wir machen hiemit alle diejenigen, welche im Falle sind, Gegenstände, welche zu Schulhausbauten, Schulmobiliar, als Lehrmittel dienen, auszustellen, auf diese Gelegenheit aufmerksam und laden sie ein, ihre Objekte, wenn möglich mit Cliché's, der schweizerischen permanenten Schulausstellung **bis 15. Juli nächsthin** zuzusenden. Der Katalog wird folgende Abteilungen umfassen:

- I. Schulhausbau, Pläne und Modelle zu Schulhausbauten.
- II. Schulhygiene, Ventilation und Heizung.
- III. Turngeräte.
- IV. Schulmobiliar.
- V. Lehrmittel, Schulbücher, Karten, Bilder, Modelle, Vorlagen etc. für **Primar- und Sekundarschulen**.
- VI. Schreib- und Zeichnungsmaterial.
- VII. Kindergarten.
- VIII. Handarbeitsunterricht, Werkzeuge, Vorlagenwerke, Material etc.
- IX. Gewerbliche und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen.
- X. Schulgarten, Pläne, Samereien.

Die Schulausstellung übernimmt sämtliche Aufstellungskosten, die Aussteller haben bloss für freie Zuesendung zu sorgen. Die Ausstellung ist alle Wochentage offen. Der grosse verfügbare Raum und die Nähe des Bahnhofes bieten den Ausstellern und Be-

suchern grosse Vorteile. Weitere Auskunft erteilt der Verwalter

Bern, den 10. Juni 1887.

E. Lüthi, Gymnasiallehrer.

Wir bitten die Tit. Redaktionen öffentlicher Blätter, diesem Zirkular durch Aufnahme in den redaktionellen Teil eine möglichst weite Verbreitung zu geben.

Neue Zusendungen:

- 1) Von der Tit. Buchhandlung Antenen (W. Kaiser), Bern:
Anleitung zur Benützung des bernischen Oberklassengesangbuches, von H. Klee.
Gesangbuch für die III. Stufe der Primarschulen des Kts. Bern.
- 2) Von Herrn Dr. Götz, Leipzig:
Bericht des Vereins für Ferienkolonien zu Leipzig.
- 3) Von Herrn A. Giesker, Ingenieur, Enge-Zürich:
Ueber Ventilation und Heizung.
- 4) Von der Tit. Buchhandlung Huber & Cie., Bern:
Erläuterungen zu: Die Hauptformen der Erdoberfläche.
- 5) Von der Tit. Herder'schen Verlagshandlung, Freiburg i. Br.:
Geistbeck, Leitfaden der mathematisch-physikalischen Geographie.
- 6) Von der Tit. Buchhandlung Jent & Gassmann, Bern:
Wiegand, Grundriss der mathematischen Geographie.
- 7) Von der Tit. Buchhandlung Nydegger & Baumgart, Bern:
Locher, Erklärung der Orgel-Register.
- 8) Von der Tit. Direction de l'éducation, Lausanne:
Compte-rendu pour 1886. Département de l'instruction publique et des cultes.
- 9) Vom Tit. Stenographenverein „Gabelsberger“, Bern:
Kurzer Lehrgang der Stenographie nach Gabelsbergers System, von F. Schrey, I. Teil.
Lehrbuch der Debattenschrift (System Gabelsberger), von F. Schrey.
Praktischer Lehrgang der deutschen Stenographie nach Gabelsbergers System, von Ad. Zukertort, I. Teil.
Dito, II. Teil.
Lehrbuch der deutschen Stenographie nach Gabelsbergers System, von C. Suter.
Leitfaden für den Unterricht in der Gabelsbergerschen Stenographie, von C. Suter.
Uebersicht über die Tätigkeit und Erfolge Gabelsbergerscher Stenographen in der Schweiz, von C. Suter.
Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der schweizerischen Bundesversammlung betr. die Gotthardfrage. Juli und August 1878.
Grundriss einer französischen Stenographie nach Gabelsbergers System, von J. Rausser.
Eine Sammlung von Biographien und Erzählungen von Karl Roschet in Basel.
Jahrbuch der Schule Gabelsbergers pro 1887.

- Stenographische Unterrichtstafeln, von Prof. Krieg.
 Lesebuch zu Kriegs stenographischen Unterrichtstafeln.
 Systemskarte von Prof. Krieg.
 Bericht über den XV. schweizerischen Lehrertag 1884 in Basel.
 Originalstenogramm von Dr. A. Socin über die Verhandlungen
 des Lehrertages in Basel.
 Stenogramm einer Predigt von Pfarrer Preiswerk, von H. Aescher
 in Basel.
 Fünfzehn Uebungshefte von Schülern stenographischer Anfänger-
 kurse.
 1 Physikheft von Fr. Aemmer in Basel.
 1 Geometrieheft von Fr. Aemmer in Basel.
 112 stenographische Schriftproben von schweizerischen Gabels-
 bergern.
 26 verschiedene stenographische Schriftproben von Mitgliedern
 der Gabelsbergerschen Vereine in Basel, Bern und Zürich.
 10) Von Herrn Direktor Lerber, Bern:
 17. Programm der Lerberschule in Bern.
 11) Von Herrn Boos-Jegher, Zürich:
 Erster und zweiter Bericht der Kunst- und Frauenarbeitsschule
 Zürich.
 12) Von Herrn Regierungsrat Willi, Bern:
 Gegenvorstellung der Landschaft Hasle.
 Oberhasler an der Laupenschlacht.
 Aarekorrektur und Entsumpfung des Haslital.
 Kirchenwesen im Haslital.
 Der Wucher und seine Folgen.
 Handel und Wandel im Haslital.
 Eisenbergwerk im Oberhasle.
 Ritter und Edle des Haslital.
 13) Von Tit. Bureau of the Commissioner of Education in Washington:
 Report for the year 1884/1885.
 14) Von Herrn Schuldirektor Schuppli, Bern:
 39. Jahresbericht der Neuen Mädchenschule.
 15) Von der Tit. Verlagshandlung Schmid, Francke & Cie., Bern.
 Die wichtigsten Speisepilze, von B. Studer, Apotheker in Bern.
 16) Von der Tit. Verlagshandlung Orell Füssli & Cie. in Zürich:
 Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus, von Ferd.
 von Arx.
 17) Von Herrn Pfarrer Strahm, Bern:
 Bericht der Gesellschaft für Kleinindustrie in Bern über ihre
 Tätigkeit vom 1. November 1885 bis Dezember 1886.

Grundzüge zur Organisation der Fortbildungsschulen im Kanton Bern.

Die Hauptaufgabe der Fortbildungsschulen ist die Vorbereitung auf das praktische Leben. Die Primarschulen können diese Aufgabe nicht lösen, weil 1) die Schüler hiezu zu wenig entwickelt sind und 2) die verschiedenen Berufsarten nicht berücksichtigt werden können.

Nach diesen Gesichtspunkten ergibt sich die Notwendigkeit der Gründung von zwei Arten Fortbildungsschulen:
 1) allgemeine obligatorische zum Ausbau der Primarschule,
 2) Berufsschulen.

1. Allgemeine Fortbildungsschule.

Sie umfasst drei Jahrgänge vom 15. bis 18. Jahre; nur die männliche Jugend besucht dieselbe, für die weibliche Jugend wäre sie zwar auch notwendig, allein die Vorurteile dagegen sind noch zu gross. Dem Unterricht wird im Winter wöchentlich $\frac{1}{2}$ Tag gewidmet à 3 Stunden = 60 Stunden; in drei Jahren 180 Stunden. Dabei muss man nicht nur durch Gesez einen regelmässigen Schulbesuch zu gewinnen suchen, sondern den Unterricht so gestalten, dass die Schüler vom Interesse in die Schule gezogen werden. Zu dem Zwecke müssen aber die

Schüler in Klassen eingeteilt werden, die vorgerückteren von den schwachen Schülern getrennt, sonst wird er für die erstern zu langweilig oder geht den letztern über die Köpfe weg. Um eine solche Klasseneinteilung zu ermöglichen, die Organisation zu vereinfachen und die Kosten zu reduzieren, werden Schulkreise gebildet, die im allgemeinen den Kirchgemeinden entsprechen. Die Schwierigkeit des weitem Schulweges fällt bei 15- bis 18jährigen Jünglingen nur wenig in Betracht.

Nehmen wir z. B. eine Kirchgemeinde von 1000 Einwohnern. (Die meisten bernischen haben weniger.) Diese Kirchgemeinde hat zirka 200 Primarschüler, davon sind 100 Knaben aus acht Jahrgängen, ein Jahrgang zählt 11 Knaben, drei Jahrgänge zirka 35. Diese 35 werden in zwei Klassen eingeteilt, Unter- und Oberklasse. Auch Gemeinden mit 2000 Einwohnern können noch mit zwei Klassen auskommen, die 70 Schüler sollten aber für zwei Klassen das Maximum sein.

Die Zusammenziehung der Schüler nach Kirchgemeinden gewährt noch andere Vorteile. Es wird dadurch leichter, geeignete Lehrkräfte zu gewinnen. Der Unterricht an der Fortbildungsschule ist schwieriger, stellt in jeder Beziehung höhere Anforderungen an den Lehrer. Eine Entschädigung von Fr. 2 per Stunde ist nicht zu hoch bemessen. Die jährlichen Auslagen für eine zweiklassige Fortbildungsschule belaufen sich somit auf zirka Fr. 250. Als Unterrichtsfächer sind bloss drei zu berücksichtigen: Buchhaltung und Geschäftsaufsätze, bürgerliche Rechnungsarten und Verfassungskunde.

2. Berufliche Fortbildungsschule.

Diese beruht auf Freiwilligkeit; Schüler, welche diese regelmässig besuchen, sind dadurch von der allgemeinen befreit. Die Fächer, welche darin gelehrt werden, richten sich nach den in einer Gegend herrschenden Industriezweigen. Das Zeichnen spielt bei diesen Schulen die Hauptrolle und muss sich nach den Bedürfnissen der einzelnen Berufsarten richten. Für solche Schulen, auch für landwirtschaftliche, bezahlt der Bund eine Subvention. Da nur in grössern Ortschaften für solche Schulen eine genügende Schülerzahl zusammenzubringen ist, werden kaum mehr als 30 im Kanton errichtet werden, je eine per Amtsbezirk. In diesen Schulen könnten endlich die Zeichnungslehrer, welche den eidgenössischen Kurs am Technikum machten, zweckmässige Verwendung finden.

Kosten.

Die Auslagen für sämtliche Fortbildungsschulen des Kantons Bern belaufen sich auf zirka Fr. 150,000 jährlich, eine Summe, die vollständig gewonnen werden kann durch Abschaffung des neunten Schuljahres und Einführung des abteilungsweisen Unterrichts.

E. Lüthi.

Jahresversammlung des Schulausstellungsvereins

den 3. Juni 1887.

Unterm Präsidium des Herrn Direktor Dr. Kummer hielt der Unterstützungsverein der Schulausstellung seine ordentliche Jahresversammlung. Herr Gymnasiallehrer Fankhauser legt die Rechnung des Vereins ab.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 150 Mitgliedern, die Einnahmen betrugen Fr. 369.12, die Ausgaben Fr. 361, wovon Fr. 350 der Schulausstellung übergeben wurden. Die Rechnung war vom Komite geprüft und wurde von der Ver-